

DUMONT

DIREKT

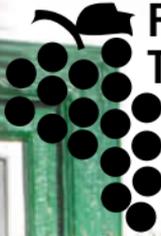
Lanzarote

Jetzt wird es ruhig

GESCHICKT,
SCHNELL
UND
STANDHAFT

Mit Rad, Skateboard,
Rollschuhen oder zu Fuß

WENN
LANDART
FRÜCHTE
TRÄGT



SEHEN UND GESEHEN WERDEN!

Vamos!

DIE
WILDE
SEITE
DES
MEERES

MIT
GROSSEM
FALTPLAN

4

5

6

7

8

9

10

11

Feuerberge

15 x Lanzarote direkt erleben





Lanzarote



Verónica Reisenegger

Inhalt

Das Beste zu Beginn

S. 4

Das ist Lanzarote

S. 6

Lanzarote in Zahlen

S. 8

So schmeckt Lanzarote

S. 10

Ihr Lanzarote-Kompass
15 Wege zum direkten
Eintauchen in die Region
S. 12

Arrecife und die Inselmitte

S. 15



Arrecife S. 16

1 Im Rhythmus der
Hauptstadt – **Arrecife**
S. 22

Playa Honda S. 27

Costa Teguisse S. 29

Guatiza & Mala S. 32

2 Wohnen im Vulkan –
**die Fundación César
Manrique**
S. 34

3 Lausige Zeiten –
die Cochenille
S. 36

El Mojón S. 38

Los Valles S. 38

Ermita de las Nieves S. 39

Teguisse S. 40

4 Stille Stunden in der Insel-
mitte – **der Ortskern von
Teguisse**
S. 42

Monumento a la Fecundidad

S. 46

San Bartolomé S. 48

Tiagua S. 49

Tinajo S. 49

5 Brot und Spiele –
kanarischer Ringkampf
S. 50

Süden und Südwesten

S. 53



Puerto del Carmen S. 54

6 Mehr Meer – **Spaziergang
an der Küste**
S. 60

Puerto Calero S. 63

Playa Quemada S. 65

La Geria S. 65

7 Von Hand geschaffen –
La Geria
S. 66

Uga S. 68

Las Breñas S. 68

Femés S. 69

Playa Blanca S. 70

8 Mit Sonnengarantie –
Playa Blancas Flaniermeile
S. 72

9 Heute ist Strandtag –
Playas de Papagayo
S. 76

Yaiza S. 78

10 Es brodelt, zischt und
spritzt – **die Küste entlang
bis El Golfo**
S. 80

11 Elementare Gewalt – **im
Nationalpark Timanfaya**
S. 82

Mancha Blanca S. 85

Der Norden

S. 87



Arrieta S. 88

Malpaís de la Corona S. 89

12 Im Untergrund – **Cueva de
los Verdes und Jameos del
Agua**
S. 90

13 Natürlich gut aussehen –
Aloe vera aus Lanzarote
S. 92

Órzola S. 94

La Graciosa S. 95

14 **Inselnschau – Wandern auf
La Graciosa**
S. 98

15 **Gute Aussichten – der
Mirador del Río**
S. 100

Haría S. 102

Playa de Famara S. 104

La Caleta de Famara S. 106

La Santa S. 107

Hin & weg

S. 108

O-Ton Lanzarote

S. 114

Register

S. 115

Abbildungsnachweis/Impressum

S. 119

Kennen Sie die?

S. 120



Das Beste zu Beginn



Welch eine Landschaft!

Lanzarote ist ein Gesamtkunstwerk! Das hat auch die UNESCO erkannt und die Insel 1993 zum Biosphärenreservat erklärt. Steilküsten, bizarre Steingebilde, Vulkane, Krater, Lavamuster! Auf manche wirkt die Landschaft melancholisch, auf andere heiter: Nur gleichgültig lässt sie niemand.

Strandkunde

Wer glaubt, Lanzarote hätte nur schwarze Vulkanstrände, irrt. Die Playas mit weißem Sand sind in der Überzahl. Aber es gibt auch Stein- oder Kiesstrände und Küsten für jeden Bedarf: flach, steil, windig, gefährlich, rau, wild, einsam, belebt, geschützt... Daher sei empfohlen: Pack die Badehose ein!



Jetzt oder nie!

Sie wollten schon immer mal Surfen, Wellenreiten oder Stand-up-Paddeln ausprobieren? Oder doch lieber Drachenfliegen im Tandem oder Tauchen? Das ist Ihre Chance! Vom Anfänger bis zum Profi findet hier jeder seine Herausforderung. Die Anbieter sind so vielfältig wie zahlreich und außerdem bezahlbar. Nur Mut!

Feine Schmecker

Zugegeben: In den Touristenorten muss man die gute einheimische Küche eher suchen. Aber es lohnt sich. Meeresfrüchte als Antipasti, Fisch des Tages mit den beliebten *papas arrugadas* (Pellkartoffeln in Salzkruste) und den dazu gereichten grünen und roten Knoblauchsaucen (*mojo rojo*, *mojo verde*), dazu ein kühles Glas Weißwein – Buen provecho!

Die berühmte Stecknadel

Hier kann man sie fallen hören! Die beiden Höhlen Cueva de los Verdes und Jameos del Agua (► S. 90) verfügen über eine ausgezeichnete Akustik. Wer sich selbst davon überzeugen will, sollte eines der abendlichen Konzerte besuchen – von Klassik über Jazz bis hin zu kanarischer Folklore gibt es vieles zu entdecken.

Schuhe geschnürt und los!

Wanderungen sind die schönste Art, die ›schwarze Perle‹ zu erkunden. Wer alleine loszieht, dem sei ein Wanderführer empfohlen, denn die Beschilderung ist meist rudimentär. Wer mehr von Land und Leuten wissen will, ist mit den deutschsprachigen Führern von Lanzatrekk (www.lanzatrekk.com) gut aufgehoben, die seit vielen Jahren auf der Insel leben.



Und immer wieder: César Manrique

Andere sahen nur ein ödes Feld, doch er sah Schönheit und schuf aus fünf Vulkanblasen sein Designer-Wohnhaus (► S. 34), eine ehemalige Militäranlage gestaltete er zu einem der schönsten Aussichtspunkte (Mirador del Río, ► S. 100) um, ein Höhlensystem befreite er von Müll – heute sind die Jameos del Agua (► S. 90) eine der meist besuchten Sehenswürdigkeiten Lanzarotes. Um César Manrique, Sohn der Insel, Künstler, Gestalter und Influencer, wie man heute sagen würde, kommt man nicht herum. Und das ist gut so!

So klingen die Kanaren

Sie wollen den Urlaub nachklingen lassen? Der Männerchor Los Sabanderos ist für kanarische Volksweise wie für südamerikanische und kubanische Rhythmen zu haben. Auf CD für zu Hause.

Zu guter Letzt!

Wer sein Lieblingsparfüm günstig erwerben will oder nach neuen Düften sucht – die Freihandelszone sorgt für gute Preise, die Parfümeriedichte für Auswahl und Wettbewerb: Vergleichen lohnt auch hier!



Abends spaziere ich oft die gepflegte Uferpromenade von Playa Honda entlang. Cafés und Bars, vor Freude quietschende Kinder, alte Herren beim »bola canaria«. Davon unbeeindruckt hüllt die Sonne alles in ein warmes, versöhnliches Licht.

Fragen? Erfahrungen? Ideen?

Ich freue mich auf Post.



Mein Postfach bei DuMont:
reisenegger@dumontreise.de

Das ist Lanzarote

Wer auf Lanzarote landet, stellt zunächst erfreut fest, dass er die 100 m vom Flugzeug in die Ankunftshalle meist zu Fuß marschieren darf. Ein freundlicher Empfang nach beengten Stunden im Flieger und die erste Gelegenheit, in die Sonne zu blinzeln und durchzuatmen. Herrlich! Lanzarote gehört zu den »Inseln des ewigen Frühlings« und wird diesem Beinamen fast ganzjährig gerecht. Die große Beliebtheit der »schwarzen Perle« beruht zweifellos auch auf den konstanten wohligen Temperaturen, wobei der Klimawandel, wenngleich noch sehr abgemildert, auch hier angekommen ist. Aber selbst in den heißen Sommermonaten wird Lanzarote von einem erfrischend kühlen Wind umweht, der Strandgänger angenehm streift, Wanderer und Radfahrer kühlt und Surfer auf den Wellen reiten lässt.

Der Reiz der »schwarzen Perle«

Die sieben bzw. mit La Graciosa acht ganzjährig bewohnten Kanarischen Inseln vereint der Name, die geografische Lage und die Historie. Damit sind die Gemeinsamkeiten jedoch (fast) schon erschöpft. Warum also gerade Lanzarote? Bei meinem ersten Besuch vor vielen Jahren war ich zunächst enttäuscht: Die Landschaft – über weite Strecken karg und vegetationslos – buhlt nicht um die Gunst ihrer Gäste. Und gerade das macht für mich bis heute ihren Reiz aus. Einladende und zugleich abweisende Mondlandschaften und das Gefühl, sich auf einem schlafenden Vulkan zu befinden, der klare tiefblaue Atlantik, das unendlich variantenreiche Spiel erdener Farben. Kurz: Lanzarote ist ein Meisterwerk der Elemente!

Ein Künstler gestaltet seine Insel

Nach Jahrzehnten des wirtschaftlichen Darbens entwickelte sich der Tourismus seit den 1970er-Jahren zu einem neuen Wirtschaftszweig – und zeigte sich von Insel zu Insel in anderer Gestalt. Bausünden, wie sie auf Gran Canaria und Teneriffa begangen wurden, sucht(e) man auf Lanzarote lange Zeit glücklicherweise vergebens. Nicht zuletzt ist dies dem Künstler César Manrique (1919–1992) zu verdanken, der Lanzarote (s)einen ästhetischen Stempel aufdrückte und der lange Zeit Kultstatus genoss. Betonsilos, Massenstrände und reservatähnliche Urlauberkolonien waren auf Lanzarote lange die Ausnahme. Unter Manriques Regie wurden auf Lanzarote dezente Zeichen und kuriose Akzente gesetzt, die den vulkanischen Charakter der Insel punktuell und präzise, aber niemals aufdringlich unterstreichen. So etwa die geheimnisvolle Höhlenwelt der Jameos del Agua oder der bizarre Nationalpark Timanfaya in den Montañas del Fuego. Manriques ehemaliges Wohnhaus, die heutige Fundación César Manrique, zwischen Arrecife und Tegüise gelegen, wurde Museum, ebenso wie sein letztes Domizil in Haría.

Raue Landschaften, gepflegte Dörfer

Die raue, urwüchsige Geografie steht im Kontrast zu den schmucken und liebevoll gepflegten Ortschaften, vor allem im Inneren der Insel. Dörfer wie



Gut behütet: So schick machen sich die Lanzaroteños vor allem bei Festen.

etwa Haría und Yaiza oder die ehemalige Hauptstadt Tegüise lassen kaum erahnen, wie unwirtlich die Bedingungen waren, unter denen sie entstanden. Sehr eindrucksvoll gibt das Weinbaugebiet La Geria zu erkennen, wie mühsam und einfallreich zugleich dieser kargen Natur eine landwirtschaftliche Nutzung abgetrotzt werden muss. Unzählige kreisrunde, kleine schwarze Krater mit je einem Rebstock darin zeigen eine Kulturlandschaft, die so außergewöhnlich ist, dass das New Yorker Museum of Modern Art sie in den 1960er-Jahren zum Gesamtkunstwerk erklärte: »Engineering without Engineers« – Ingenieurswerk ohne Ingenieure. Die Auszeichnung galt somit nicht nur der Ästhetik dieser Landschaftsgeometrie, sondern würdigte auch die Leistung der Lanzaroteños, aus dieser steinigen Wüste fruchtbares Land zu machen.

Neue Herausforderungen

Trotz Tourismusboom wurde auf Lanzarote lange mit Sinn und Verstand geplant. Doch in den letzten Jahren wurde der von allen getragene Konsens, insbesondere die Bautätigkeiten in einem verträglichen Maße zu verfolgen, hintergangen. Korrupte Politiker und gierige Bauherren, darunter auch die großen Reiseveranstalter, bauten viel zu nah an der Küste. Nun endlich greift die Justiz durch, um die Verantwortlichen für illegal entstandene Bauten, wie etwa den Jachthafen und etliche Hotels in Playa Blanca, zu verurteilen. Aber was tun mit den Anlagen? Sind sie zu groß (und manchmal auch zu schön) für die Abrissbirne? Geniale Lösungen sind hier so nötig wie selten. Andere Ereignisse machen Mut: Die Testbohrungen nach Öl in den Gewässern vor Lanzarote waren erfolglos. »Das ist eine gute Nachricht«, meinten die kanarischen Regionalregierungen und ein Großteil der Bevölkerung, die gemeinsam mit einigen Inselpolitikern gegen die Bohrungen protestiert hatten. Es scheint, als habe der gemeinsame Widerstand Lanzarote einmal mehr seiner eigenwilligen Identität vergewissert.

Lanzarote in Zahlen

6

Jahre lang verwüsteten ab 1730 Vulkanausbrüche die Region im Gebiet Timanfaya und begruben ein Drittel der Insel unter Schutt und Lava.

8

Kanarische Inseln gibt es. Lanzarote ist die nördlichste, La Graciosa hat sich das Recht erstritten als 8. Insel anerkannt zu werden.

16

°C bis 24 °C – in dieser Spanne liegt die angenehme Durchschnittstemperatur auf der Insel. Wenngleich der Klimawandel mit Überschwemmungen und Unwettern seine Spuren hinterlässt.

22

% Arbeitslosigkeit herrscht auf Lanzarote. Sie lag auch schon bei 30 %.

42

% der Insel sind als geschützte Gebiete ausgewiesen.

62

km misst die „schwarze Perle“ in der Länge, 21 km in der Breite. Sie liegt 115 km westlich der afrikanischen Küste.

87,5

% arbeiten im touristischen Sektor – nur 0,02 % in der Agrarwirtschaft.

200

Tierarten bevölkern die nur scheinbar leblose Mondlandschaft Timanfaya. 50 % davon sind wirbellos. 24 % davon stehen unter Naturschutz.

247,49

Küstenkilometer hat Lanzarote. Teneriffa zählt 342.

845,9

km² umfasst die Insel (zählt man La Graciosa und die unbewohnten Eilande dazu).

671

m hoch ist der Peñas del Chache, der höchste Berg der Insel. Er gehört zur Gebirgskette die Risco de Famara im Norden. Der Süden bringt es mit Los Ajaches immerhin auf 608 m.

2785

Bars, Cafeterías und Restaurants warten auf genussfreudige Gäste.

151 072

Bewohner zählt der Zensus von 2019.

2 370 000

Flaschen Lanzarote-Wein werden jährlich hergestellt.

3 000 000
Besucher kommen jährlich auf die Insel (mehrheitlich Engländer und Deutsche). Darunter 378 000 Kreuzfahrtpassagiere.

So schmeckt Lanzarote



Ein Lanzaroteño bevorzugt – wie generell die Kanarier – die einfache Küche, denn früher war das Nahrungsangebot der Insel eher beschränkt. Zur traditionellen kanarischen Küche gehören deftige Eintöpfe und frischer Fisch oder Meeresfrüchte. Immer dabei: die kleinen *papas arrugadas* und die grüne und rote Soße *mojo rojo*, *mojo verde*. In letzter Zeit erleben außerdem traditionelle Produkte wie etwa der vielfach einsetzbare Gofio eine Renaissance.

Durch den Tag

›Morgens wie ein Kaiser, mittags wie ein König, abends wie ein Bettelmann‹? Die Spanier stellen diese Regel auf den Kopf. Zum Frühstück, *desayuno*, gibt es meist nur Kaffee und einen Toast oder

einige Kekse. Da das nicht lange vorhalten kann, nimmt man ab 11 Uhr in einer Bar die ersten Tapas und vielleicht einen süßen Malvasier oder ein kleines Bier zu sich. 12.30 bis 15 Uhr ist Mittagessenszeit, *almuerzo*. Meistens werden

KANARISCHE KÜCHE

Es gibt sie noch, die ursprüngliche und schmackhafte kanarische Küche – vor allem in den kleinen Dörfern im Inselinnern, wohingegen man in den Touristenorten häufig danach suchen muss.

Für den kleinen Hunger zwischendurch bieten sich die zahlreichen **Tapas** an. Beim Mittag- oder Abendessen in einer traditionellen Bar oder in einem Restaurant sollten Sie insbesondere den Empfehlungen der Kellner vertrauen.

Fisch und Meeresfrüchte: Frisch zubereitet wird das, was der Fischer an diesem Tag gefangen und die Bauersfrau je nach Saison geerntet hat – mit dieser Wahl liegt man selten falsch. Diese Menüs stehen nicht immer auf der Karte. Fragen Sie nach der Spezialität des Hauses!

Kaninchen oder Ziege: Die Kaninchen, so sagen die Einheimischen, würden mit zu viel Schrot gejagt, daher wählen sie eher marinierte Ziege (*cabrito*), gefüllte Putenbrust oder auch den *potaje canario*, einen kanarischen Eintopf, dessen Rezept streng geheim gehaltene Zutaten und Kräuter enthält.

Beilagen: Zu fast allen Gerichten werden die beliebten *papas arrugadas* (eine Art Salzkartoffeln mit Pelle) und die hausgemachten, pikanten Soße *mojo rojo* oder *mojo verde* gereicht.

(Insel-)Weine: Die Qualität der kanarischen Weine hat sich sehr verbessert, was mit vielen Auszeichnungen honoriert wurde. Sie erreichen meist nicht die Tiefe wie die Tropfen vom spanischen Festland. Diese werden jedoch auf der Insel ebenfalls kredenzt, meist sogar günstiger als der *Vino de Lanzarote*. Wer hingegen den schweren Malvasier-Wein liebt, den schon Shakespeare zu rühmen wusste, wird hier auf seine Kosten kommen. Die *canarios* schätzen den gut gekühlten *malvasía dulce*, z. B. den Rubicón aus der gleichnamigen Bodega, zum Abschluss eines Mahls.

drei Gänge serviert. Je nach Jahreszeit Suppe bzw. Gazpacho oder Salat, dann als zweiten Gang, *segundo plato*, Fisch, Fleisch, Geflügel mit Beilagen und zum Dessert Eis oder Früchte und einen Espresso (*café solo*). Am späten Nachmittag nehmen manche Kanarier noch eine *merienda* ein, die spanische Variante der *tea time*. Neben Kaffee oder einem Schokoladengetränk werden Gebäck oder Kuchen serviert. Das Abendessen, *cena*, beginnt frühestens ab 19 Uhr und ist nicht weniger üppig als das Mittagessen. Auch hier gibt es drei Gänge, für die man sich allerdings mehr Zeit nimmt.



Leidenschaftlichen Teetrinkern sei empfohlen, lose Teeblätter und ein Teesieb mitzunehmen, denn das gibt es auf Lanzarote – auch in Supermärkten – trotz der vielen britischen Touristen nur in kleiner Auswahl.

Nach eigenem Gusto

Wer will, kann sich den Ess- und Trinkgewohnheiten der Kanarier anpassen und wird dabei in Restaurants und Bars leicht Kontakte knüpfen können. Wer jedoch – auch der Kinder wegen – seine Mahlzeiten zur gleichen Zeit wie zu Hause einnehmen will, stößt auf keinerlei Schwierigkeiten, denn man hat sich auch in dieser Hinsicht auf die Bedürfnisse der ausländischen Gäste eingestellt. Die Frühstücksbüfets bieten von Croissants über Müsli bis zu Rührei mit Speck alles, was auch deutsche Hotels offerieren. Und bei den Getränken – frisch gepresster Orangensaft, frische Milch oder Kaffee – bleiben ebenfalls nur selten Wünsche offen.

Der richtige Platz im Restaurant

Wer ein Restaurant besucht, sollte die Gepflogenheiten kennen. Die besten



ZIEGENKÄSE MIT QUITTE

Ob im Supermarkt oder auf kleinen Märkten: Ziegenkäse (*queso de cabra*) und Quittenmarmelade (*dulce de membrillo*) – gibt es überall zu kaufen. Der Kontrast aus würzigem Käse und der süßen Quitte ist exquisit. Wer will, kann die pure Variante anreichern: Ziegenkäse zusammen mit Pinienkernen (oder wahlweise Mandeln oder Walnüssen) in der Pfanne erhitzen und mit Quittenmarmelade oder Honig karamellisieren. Dazu schmecken Tomaten und frische Kräuter. Besondere geeignet sind Basilikum, Petersilie und Rosmarin. Kombiniert mit trockenem Sherry, einem gut gekühlten Weißwein und Weißbrot und dem Blick aufs Meer – eine der schönsten Arten, den Sonnenuntergang zu begleiten.

Plätze sind für Gäste reserviert, die ein Menü wählen oder zumindest mehr essen als eine Zwischenmahlzeit. Für Tapas, Kaffee und Kuchen oder auch nur einen Durstlöscher stellen sich die *canarios* eher an die Bar. Daher kann es schon einmal vorkommen, dass man sie nach der Bestellung an einen anderen Platz bittet und zum Ausdruck bringt, dass der von Ihnen gewählte nicht im richtigen Verhältnis zu Ihrer Bestellung steht. Betrachten Sie es nicht als Unhöflichkeit, sondern einfach als Landessitte.